

Top 4 PCs unter 3000 Franken

1 Gateway 2000 P5-166 Elite **Neu**
Der PC bietet gute Rechenleistung und Multimedia-Ausstattung, ist sehr gut verarbeitet und einfach aufzurüsten. Besonders auffallend die Serviceleistungen: 3 Jahre Garantie (1 Jahr vor Ort) und Gratis-Hotline.

Prozessor: Pentium MMX/166
RAM/Cache: 32 MB/256 KB
Festplatte: Western Digital 2,4 MB
CD-ROM: Mitsumi 12x
Monitor: Gateway Crystalscan 15"
Geschwindigkeit: gut
Zubehör: Windows 95, Office Pro 95, MMX- und Internet-Software, 2 MB Grafik und Creative Labs FM Soundchip on board, 33,6-Modem, Lautsprecher
Preis: Fr. 2887,- + Transport + Zoll
Fax-Back/Web: 065, www.gw2k.de



2 Dell Dimension XPS 133s → (2)
Der Minitor ist schneller als vergleichbare Pentium/133-PCs und gefiel auch durch seine Ausstattung. Massenspeicher-Einbau ist mühsam. Ein Jahr Garantie mit Abholreparatur-Service versöhnen mit der schwer erreichbaren, jedoch kompetenten Hotline (normale Telefongebühren).

Prozessor: Pentium/133
RAM/Cache: 16 MB/512 KB
Festplatte: 2 GB EIDE
CD-ROM: 12x Speed
Monitor: Dell LS 15"
Geschwindigkeit: sehr gut
Zubehör: Windows 95, Office Professional 95, 2 MB Grafik on board
Preis: Fr. 2590,-
Fax-Back/Web: 070, www.dell.ch

3 Vobis Sky Mini 166 MMX **Neu**
Flotter Minitor mit üppiger Multimedia-Konfiguration, ist allerdings nur spärlich erweiterbar. Die nur 12 Monate Garantie und die teure, dafür kompetente 157er-Hotline schmerzen ein wenig. Grosser 17" Monitor eher ungewöhnlich.

Prozessor: Pentium MMX/166
RAM/Cache: 16 MB/256 KB
Festplatte: Quantum Bigfoot 2,5 GB
CD-ROM: Matsushita 12x Speed
Monitor: Highscreen MS 1779P 17"
Geschwindigkeit: sehr gut
Zubehör: Windows 95, Word 97, Corel-Draw 6 u.a., Sound 16 und Radio Booster, Lautsprecher, 2 MB ATI 3D Xpression Grafikarte
Preis: Fr. 3065,-
Fax-Back/Web: -, www.vobis.ch
Stand der Preise: Anfang März 1997

4 Vobis Sky Mini P150 → (4)
Der günstige Tower PC fällt auf durch seine gute Ausstattung. Die nur 12 Monate Garantie und teure, dafür kompetente 157er-Hotline schmerzen ein wenig.

Prozessor: Pentium/150
RAM/Cache: 16 MB/256 KB
Festplatte: Quantum Bigfoot 2 GB
CD-ROM: Samsung 8x
Monitor: Vobis MS 1595P 15"
Geschwindigkeit: durchschnittlich-gut
Zubehör: Windows 95, Word 97, MS Plus!, Sound Booster 16, 2 MB ATI Mach64 Grafikarte, Lautsprecher
Preis: Fr. 2180,-
Fax-Back/Web: -, www.vobis.ch

Mehr über unsere Top-4-Kaufempfehlungen und den PCtip Fax-Back-Service lesen Sie auf den Service-Seiten 60-63.

CD-ROM Referenz/Sprachen

Autos à gogo

Das Frühjahr naht und damit auch der automobiler Spass auf der Strasse. Sichtbares Zeichen dafür ist wie jedes Jahr nicht nur der Automobil-salon in Genf, sondern auch der umfassende



Alles über Ihr Traumauto

Katalog der Automobil Revue vom Hallwag Verlag. Doch 600 Seiten sind keine Kleinigkeit, selbst wenn das Interesse am Auto gross ist. Nicht jedermann und jede Frau mag sich mit einem solchen Wälzer abschleppen. Darum hat sich Hallwag nach 50 Jahren Katalog diesmal etwas Neues einfallen lassen: die Automobil Revue CD.

Spass für den, der einen Computer hat: Auf der CD (passt in jede Jackentasche, Gewicht 15 g) findet sich praktisch der ganze Inhalt des Katalogs. Und nicht nur das. Die Profis der Zürcher Multimedia-Firma MacGuffin haben sich auch einfallen lassen

Automobil Revue CD

System: Hybrid
Pro: Hübsch und abwechslungsreich, wesentlich attraktiver als der Katalog
Contra: Keine Online-Hilfe
Bemerkung: Wir haben eine Vorversion begutachtet.
Info: Hallwag, Tel. 031/332 31 31
Preis: Fr. 59.90

PCtip Bewertung: ★★★★★

sen, damit es richtig Spass macht, sich mit den Neuheiten auf dem Automarkt zu beschäftigen.

Mit der Katalog-Taste lässt sich jedes Modell gezielt finden. Geben Sie Ihre Vorstellungen bezüglich Marke, Herstellerland, Preis oder technischer Ausstattung bekannt und schon präsentiert Ihnen die CD die in Frage kommenden Wagen. Sie können sich sämtliche Autos dieser Welt zeigen lassen oder – falls Sie etwas weniger zum Träumen neigen – nur diejenigen, die hierzulande erhältlich sind. Vielleicht aber sind Ihre Vorstellungen noch gar nicht so konkret. Dann klicken Sie die Browser-Taste, und schon werden Ihnen nach Wunsch Limousinen, Cabriolets, Gelände- oder Sportwagen vorgeführt – damit es nicht langweilig wird – in immer neuer Reihenfolge. Haben Sie einen Traumwagen gefunden, so

stellen Sie ihn per Mausclick in die Garage, um ihn später genauer unter die Lupe zu nehmen.

Im Magazin-Teil der CD gibt es unter anderem ein (Virtual Reality-) Museum, das bis ins Jahr 1947 zurückreicht. Sie können in dieser Abteilung aber auch

Edutainment

Spielerische Hilfe für Orientierungslose

Wer die «Swiss Map Trophy» gewinnt, verirrt sich nie mehr – vorausgesetzt, er hat eine Landeskarte dabei. Das Bundesamt für Landestopografie hat sich ein nützliches und unerwartet lehrreiches Produkt einfallen lassen und es grafisch klug und professionell realisiert.

In unserem Test hat sich die 32-bit-Version für Windows 95 als einfach zu installieren und sehr schnell erwiesen. Die Silberscheibe lässt sich aber auch unter Windows 3.1. und auf Macintosh-Computern nutzen.

Die erste Wahl muss nach dem Aufstarten getroffen werden. Neun Theoriemodule vermitteln die Grundlagen der Kartografie. Die Trophy selbst besteht aus zwei Parcours zu je 24 Aufgaben, die entweder «zu Fuss» oder «motorisiert» bewältigt werden. Einiges an Kartenlesewissen wird dem Spieler dabei abverlangt. Deshalb schadet es nicht, mit den neun Theoriemodulen zu starten. Nach deren Durcharbeitung ist man fähig, jeden Ort auf einer

Aufmerksames Kartenlesen ist angesagt!



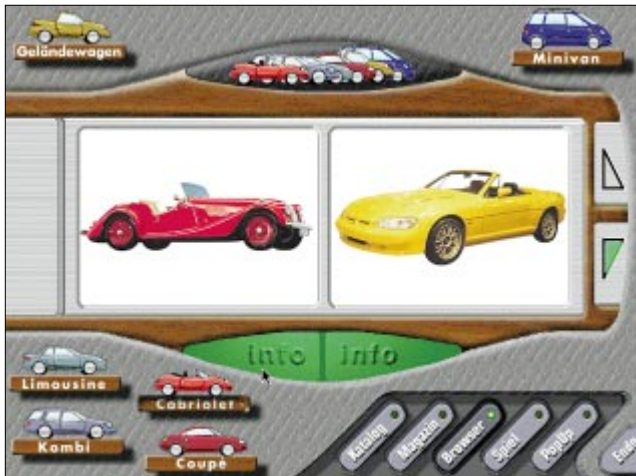
Schweizer Karte mittels Koordinaten auf 100 Meter genau zu bezeichnen. Und das ist durchaus nützlich. Man könnte so in der Praxis beispielsweise Rettungsmannschaften unmissverständlich genau an einen bestimmten Ort führen. Man lernt aber auch, Distanzen und Höhendifferenzen auf Karten abzulesen. So lassen sich beispielsweise Wanderungen leichter planen – selbst ohne die eh ungenauen

Zeitangaben auf den gelben Wanderweg-Schildern. Mit der CD-ROM kann auch geübt werden, sich in Landschaften zu orientieren. Beispielsweise müssen Fotos vorgegebenen Kartenausschnitten zugeordnet werden.

Schon einmal am Iffigsee im Berner Oberland gewesen? Wenn nicht, sollten Sie die «Trophy» als Wanderer in Angriff nehmen. Auf dem 24-teiligen Parcours

Kaufberatung

CD-ROM-Tests



Blättern durch den multimedialen Katalog



Das virtuelle Automobil-Revue-Museum

praktische Dinge erledigen. Zum Beispiel Autos miteinander vergleichen und deren Betriebskosten errechnen lassen. In einem kleinen Spiel schließlich geht es um die Lieblingsbeschäftigung vieler Halbwüchsiger: Sie sollen Automarken und -typen erkennen – gar nicht so einfach, wenn man die Teenagerjahre bereits hinter sich hat!

Die CD ist schön gestaltet und weit abwechslungsreicher, als wir es gemeinhin von Ka-

tagen gewohnt sind. Viele sorgfältig konzipierte und liebevoll-ironisch gestaltete Details machen den Umgang mit der CD-ROM zum Vergnügen.

Die Bedienung ist meist logisch und intuitiv. Trotzdem haben wir zeitweise eine Online-Hilfe vermisst. Dass man die Autos, die man im Magazin vergleichen möchte, erst im Katalog- oder Browserteil in die Garage befördern muss, dürfte nicht allen auf Anhieb aufgehen. Die Instruktionfilme zu Themen wie ABS und

Sicherheitspolster laufen in der Vorversion, die wir getestet haben, ohne Sound ab, obwohl ein Lautstärkeregler zur Verfügung steht. Das hat uns etwas irritiert. Die Sponsoren – ohne externe Geldgeber geht anscheinend nichts mehr – werden zwar abwechslungsreich, aber nicht gerade diskret präsentiert. Diese Werbung lässt sich mit einem Trick allerdings ganz ausblenden und die TV-Werbespots im Abspann der CD finden nur geübte Detektive.

(Andreas Fischer/sw)

Unterhaltung/Spiel

Barbies neue Kleider

werden Sie per virtuellem Velo und ebensolchen Wanderschuhen schrittweise vom Bahnhof Lenk über Waldwege, Schottergestein und Gletscher auf das Schnidehorn geführt. Zahlreiche Fotos animieren, die richtigen Wanderschuhe aus dem Keller zu holen.

Die CD-ROM ist gelungen. Zwar sind noch kleinere Mängel auszumachen – es ist zum Beispiel nicht möglich, Sprachsequenzen zu überspringen – was angesichts der insgesamt guten Konzeption sowie der professionellen Multimedia-Umsetzung den Gesamteindruck aber nur wenig zu beeinträchtigen vermag.

(Andreas Belvedere/bha)

«Puppe nicht enthalten» steht auf der rosaroten Packung, in der sich dafür Spezialpapier, Malstifte, ein Säckchen mit Mode-Accessoires und die CD-ROM befindet. Nach der einfachen Installation erklingt Barbies hohe, singende Stimme mit einer Einführung. Barbie führt auch weiter durch das Programm, lobt, macht Vorschläge, gibt Hinweise. Das Programm kommt so ganz ohne geschriebenen Text aus.

Optisch wirkt die virtuelle Barbie ziemlich künstlich. In mehreren «Werkstätten» entstehen Barbiekleider für Gelegenheiten wie «romantische Verabredung» oder «Urlaubs-spas». Leider sind die Kombinationsmöglichkeiten der elektronischen Garderobe alles andere als vielseitig. Auch bei den Stoffmustern und Accessoires bleibt die Barbie-Software weit hinter der Puppenrealität zurück. Einmal eingekleidet läuft Barbie in einer kurzen Animation hüftschwingend über den Bildschirm-Laufsteg. Allerdings: Nach dreimaligem Ansehen der immer gleichen Szene mit wechselnden Klamotten spart sich der ungeduldige Betrachter die endlosen Ladezeiten dieser dreidimensionalen Modeschau.

Doch das eigentliche Ziel ist, Barbies neue Kleider farbig auszu-drucken. Der Packung liegen einige Blatt spezielles Drucker-papier mit einer Stoff-schicht bei, die sich nach dem Drucken ablösen lässt. Um die Schnittmuster zu-sammenzukleben und mit beiliegenden Bändern, Stoffrosetten und Glitzerfarbe zu verschönern, ist einiges Geschick gefragt. Das Ergebnis kann sich jedoch sehen lassen: Barbie im Deuxpièces, im Minirock, im kleinen Schwarzen.



Barbie einkleiden und dann animieren – beim dritten Mal wird's langweilig.

Grenzen sind der Fantasie keine, dem Programm allerdings rigide gesetzt: Zu lang-sam selbst auf einem Pentium 150 MHz, nur wenige verschiedene Kleidermodelle und keine Möglichkeit, neue Designs, eigene Farben und Muster zu entwerfen. Es bleibt ein ödes Klicken auf Kleider von der Stange. Immerhin: Anleitung und Sprachausgabe sind komplett in Deutsch. Hier wurde viel Aufwand getrieben – für wenig dauerhaften Spielspass.

Fazit: Für Barbie-Fans ein Muss, für den Designer-Nachwuchs eher ein Stuss. (ms/sw)

Swiss Map Trophy

System: Ab Windows 3.1, MacOS
Pro: Sehr gut aufbereitet, pädagogisch wertvoll, trotzdem spielerisch
Contra: –
Bemerkung: Erhielt die Multimedia-Auszeichnung «Die goldene Maus»
Info: M.I.T AG, Tel. 041/761 14 85
Preis: Fr. 79.–

PCtip Bewertung: ★★★★★

Barbie Mode Designer

System: Windows 95 (Pentium)
Pro: Einfache Bedienung, viel Handarbeit gefordert
Contra: Wenig Abwechslung, zu langsam, nicht sonderlich kreativ
Bemerkung: Die erste von vier Barbie CD-ROMs, für Kinder alleine nicht geeignet
Info: Funsoft, Tel. 0049-2131/96 54 63
Preis: Fr. 69.–

PCtip Bewertung: ★★★★★

Tintenstrahldrucker

Spritziger Drucker

Die fotoähnliche Druckqualität des Stylus Color 600 basiert auf der hohen Auflösung. Der Epson-Drucker schießt pro Zoll horizontal 1440 und vertikal 720 farbige Tintentröpfchen aufs Papier. Das sind 1600 Tröpfchen pro Quadratmillimeter und übertrifft die besten Produkte der Konkurrenz ums Zwei- bis Vierfache.

Der Trick besteht darin, wenige Tröpfchen sehr präzise zu positionieren. Dann liegen die verschiedenfarbigen Tröpfchen ohne zu tröpfeln sehr nahe beieinander und täuschen eine Mischfarbe vor. Neben der höheren Auflösung verbessert – als zweite Neuerung – die variable Tröpfchengröße die Druckqualität. Der Stylus 600 kann neben einem normal grossen Tröpfchen auch ein Minitröpfchen auf das Papier schleudern. Dritter Knackpunkt ist nun noch die Geschwindigkeit. Mehr Tröpfchen auf dem Papier bedeutet, dass der Printer schneller sprühen muss. Im Optimalfall flitzen aus einer der 160 Düsen pro Sekunde mehrere Tausend Tröpfchen mit einer Geschwindigkeit von bis zu 100 km/h.

Letztlich soll aber ein Drucker nicht mit technischen Daten glänzen, sondern schön drucken. Diese Erwartung erfüllt der Stylus 600 ausgezeichnet. In der Disziplin Textdruck glänzt er durch sattes Schwarz sowie Kantenschärfe und ein gutes Schriftbild. Seine Stärke beweist er aber vor allem beim Drucken von feinstrukturierten Grafiken oder Fotos. Das Ergebnis ist verblüffend und etwas vom Besten, was bis heute in Tintenstrahltechnik zu sehen war. Für Grafikausdrucke in 1440-dpi-Auflösung ist die Verwendung des Epson-Spezialpapiers allerdings ein Muss. Normalpapier vermag wegen seiner Saugeigenschaften Details nicht wiederzugeben.

Die Druckgeschwindigkeit ist akzeptabel, im Textdruck werden die versprochenen sechs Seiten pro Minute tatsächlich erstellt. Im Grafikausdruck sinkt diese Druckleistung natürlich beträchtlich. Vier Seiten pro Minute sind es bei nur minimalem Grafikanteil, auf ein vollflächiges Foto muss man schon sehr lange warten.

Beim Ausdruck von formatfüllenden Bildern sind zahlreiche Überraschungen zu erleben. Unsere Testaufgabe, ein Foto mit 2000 x 3000 Punkten auf eine A4-Seite zu sprühen, versetzte den PC erst einmal für eine Minute ins Koma. Der Rechner war wohl von seiner eigenen Druckdatei, die immerhin 12 MB umfasste, schockiert. Gedruckt hat er sie aber doch – und zwar perfekt – in rund zwanzig Minuten. Dass bei hochauflösendem Farbdruk riesige Datenberge anfallen, ist weniger eine Schwäche des Druckers als viel-



mehr eine technische Notwendigkeit. Wenn Sie also hochauflösende Bilder in Fotoqualität drucken wollen, brauchen Sie einen PC mit 32 MB Speicher, viel Rechenleistung und Festplattenkapazität.

Die Druckertreiber für Windows 95, 3.x, DOS oder MacOS werden auf einer CD-ROM mitgeliefert. Die Installation ist so zwar schnell und einfach, wer nur über ein Diskettenlaufwerk verfügt, muss die Floppy allerdings per Post anfordern. Dafür liefert Epson auf der CD auch einige Grafikprogramme und 670 TrueType-Fonts mit.

Auszusetzen gibt es am Color 600 wenig. Sporadisch ist auf den Ausdrucken eine leichte Streifenbildung zu erkennen, ansonsten ist die Qualität makellos. Gestört hat uns, dass der Drucker nach dem Einschalten eine recht lange Initialisierungsphase durchläuft.

Ein schwarzes Kapitel ist das Thema Verbrauchsmaterial. Günstiger Drucker – teure Tinte, das gilt leider auch für den Stylus Color 600. Ein Schwarztank kostet Fr. 35.50, ein Dreifarben-tank Fr. 49.90. Die Farben lassen sich nicht einzeln ersetzen. Ist also Cyan erschöpft, landen auch die eventuell halbvollen Tanks von Magenta und Gelb im Abfall. Epson gibt der Schwarzpatrone eine Lebensdauer von 540 Seiten, die Farbpatrone sprüht bei 5 % Deckung 320 Seiten, bei Volldeckung maximal 50 Seiten. Bei Verwendung des Spezialpapiers kostet eine Fotografie auf A4 rund Fr. 1.20, bei Verwendung von Hochglanzfolie sind es sogar rund Fr. 4.70. Bei häufigem Drucken überschreiten also die Ausgaben für Verbrauchsmaterial die Anschaffungskosten ziemlich schnell.

In Kürze folgt der Stylus Color 1520, der A2-grosse Papiere schluckt und 1898 Franken kosten soll.

(Kurt Haupt/sw)

Epson Stylus Color 600

System: Für DOS, Windows 3.x/95, MacOS
Pro: Hervorragende Druckqualität – vor allem in Farbe
Contra: Verbrauchsmaterial ist teuer.
Bemerkung: Erster Tintenstrahldrucker mit 1440 dpi
Info: Excom AG, Tel. 01/782 21 11
Preis: Fr. 698.–
Fax-Back: 086 (Stylus Color 600)
 085 (Stylus Color 400, 720 x 720 dpi, PC)
 087 (Stylus Color 800, schnellere Variante des Color 600)

PCtip Bewertung: ★★★★★

Mehr über unsere Top-5-Kaufempfehlungen und den PCtip Fax-Back-Service lesen Sie auf den Service-Seiten 60-63.

Top 5 PCs über 3000 Franken

1 Gateway 2000 P5-200 Elite **Neu**
 Zuverlässiger Tower PC mit recht guter Rechenleistung. Er ist sehr gut verarbeitet und einfach aufzurüsten. Besonders auffallend die Serviceleistungen: 3 J. Garantie (1 J. vor Ort) und Gratis-Hotline. Leider recht teuer.
Prozessor: Pentium MMX/200
RAM/Cache: 32 MB/256 KB
Festplatte: 3,8 GB
CD-ROM: Mitsumi 12x
Monitor: Gateway Vivitron 17"
Geschwindigkeit: durchschnittlich-gut
Zubehör: Windows 95, Office Pro 95, MMX- und Internet-Software, 2 MB Grafik und Creative Labs FM Soundchip on board, 33,6-Modem, Lautsprecher
Preis: Fr. 3337.– + Transport + Zoll
Fax-Back/Web: 066, www.gw2k.de

2 Dell Dimension XPS Pro 200N **➤ (1)**
 Der wirklich flotte Tower-PC mit gut abgestimmten Komponenten lässt sich nur beim Cache nicht weiter aufrüsten. Ein Jahr Garantie mit Abholreparatur-Service versöhnen mit der schwer erreichbaren, jedoch kompetenten Hotline (normale Telefongebühren).
Prozessor: Pentium Pro/200
RAM/Cache: 32 MB/256 KB
Festplatte: 4,3 GB EIDE
CD-ROM: 12x Speed
Monitor: Dell D1728 17"
Geschwindigkeit: sehr gut
Zubehör: Windows NT, 4-MB-Grafikkarte, Soundblaster AWE 32
Preis: Fr. 4490.–
Fax-Back/Web: 070, www.dell.ch

3 Peacock Procidia BT 6200 **Neu**
 Der Big Tower ist nicht nur schnell, sondern auch gut ausgestattet, was aber seinen Preis hat. 3 Jahre Garantie, aber keine Schweizer Hotline.
Prozessor: Pentium Pro/200
RAM/Cache: 32 MB/256 KB
Festplatte: Quantum SCSI-2, 2 GB
CD-ROM: 6x Speed
Monitor: optional
Geschwindigkeit: durchschnittlich-gut
Zubehör: Windows NT 4.0, Fast SCSI-2-Adapter, ELSA 2-MB-Grafikkarte
Preis: Fr. 4990.–
Fax-Back/Web: 067, www.peacock.de

4 Dell Dimension XPS MP200s **Neu**
 Angenehm schneller, günstiger Tower-PC mit Profi-Ausrüstung, guter Service (siehe Platz 2).
Prozessor: Pentium MMX/200
RAM/Cache: 32 MB/512 KB
Festplatte: 3 GB EIDE
CD-ROM: Mitsumi 12x
Monitor: Dell 1728 17"
Geschwindigkeit: gut
Zubehör: Windows 95, MS Office Pro 95, 2 MB Grafikkarte, Soundblaster AWE 32
Preis: Fr. 4290.–
Fax-Back/Web: 070, www.dell.ch

5 Compaq Deskpro 2000 6/200 **➤ (3)**
 Dieser schnelle, solide Energiespar-PC überzeugt durch seinen günstigen Preis, ist aber eher durchschnittlich ausgestattet. Die teure Hotline ist schwer erreichbar, dafür gibt's 3 Jahre Garantie.
Prozessor: Pentium Pro/200
RAM/Cache: 32 MB/256 KB
Festplatte: 1,6 GB EIDE
CD-ROM: 8x Speed
Monitor: Compaq V70 17"
Geschwindigkeit: sehr gut
Zubehör: Windows NT, 2 MB Matrox Millennium Grafikkarte
Preis: Fr. 5662.–
Fax-Back/Web: 072, www.compaq.ch
 Stand der Preise: Anfang März 1997

Unterhaltung/Spiel

Super Mario schlägt zurück

Yippieeee! In Super Marios Schlachtruf stimmen die hartgesottenen Nintendo-Fans mit ein: Sie konnten nämlich jahrelang nur neidisch auf die schnellere 32-bit-Konkurrenz von Sega und Sony schielen. Der Welt berühmtester Sanitär-Spengler mit der roten Mütze wieselte auf dem Super Nintendo nur in 16-bit-Qualität durch seine fantastischen Welten. Doch jetzt haben es die Nintendo-Boys geschafft: Mit der neuen Spielkonsole Nintendo 64 übertreffen sie die Sony-Playstation und die gleichwertige Sega Saturn in Sachen grafischer Perfektion.

Ob es dem Game-Imperium damit gelingt, den Steuerknüppel im Markt wieder an sich zu reißen, den bisher vor allem Sony geführt hat, wird sich weisen: Die beiden anderen Konsolen-Hersteller rüsten im Spiele- und Zubehörbereich auf, sehen ihre Maschinen, in denen sich CD-ROMs drehen, als Multimedia-Geräte, die einmal alle Unterhaltungsmöglichkeiten im Wohnzimmer – Games, Videofilme, Musik und Internet – bieten könnten. Rund 300 neue Games kündigte Sony für 1997 an, während Sega schon bald mit einem Internet-Anschluss aufwarten will. Nintendos 64er erscheint mit nur vier Spielen auf dem Markt – und auch für später wird keine Spieleflut erwartet. Alte 16-bit-Spiele laufen auf der neuen Konsole jedoch nach wie vor.

Grafisch bewegt sich Super Mario – das wird neidlos anerkannt – in einer neuen Dimension. Er kann rennen, kriechen, tauchen, schwimmen, auf den Händen laufen und vieles mehr, aber vor allem: Er bewegt sich nun in alle Richtungen, dauernd verfolgt von einer virtuellen Kamera, die der Spieler selbst bedient. Ein Gefühl, als lenkte man die Hauptfigur eines Kino-Zeichentrickfilms durch die Geschichte. Es bilden sich auch keine groben Pixel mehr, wenn Super Mario beispielsweise auf eine Wand zuspaziert. Auch Nebel, diffuse Lichteinfälle, Licht- und Schattenspiel sowie perspektivische Veränderungen schaffen der 64-bit-RISC-Prozessor und seine Co-Prozessoren mit spielerischer Leichtigkeit.

Genial geformt ist auch das Joypad: Es lässt sich von Links wie Rechtshändern bedienen und enthält einen kleinen Daumen-Joystick, der je nach Druck verschiedenste Bewegungen auslöst.

Zafer Devrim, bei Sony für das Marketing der Sony-Playstation zuständig, bleibt trotzdem gelassen, weil der Erfolg in der Branche mit der Zahl



Für Nintendo 64 sind erst vier 3D-Spiele erhältlich. Oben Pilot Wings, rechts Wave Race.



verfügbarer Software zusammenhängt. Und da hält sich Nintendo noch zurück. «Das Entwickeln eines 64-bit-Spiels ist teuer und aufwendig – die meisten Programmierer sind technisch noch gar nicht so weit», sagt Devrim.

Mal sehen, ob so viel Grafik-Power überhaupt verkraftbar ist. Regelmässige Spielpausen sind bei der neuen Konsole mit ihrer rasanten Grafik noch wichtiger, sonst drohen sensiblen Augen und Gehirnen Schwindelgefühle. Für die Fantasie der Kinder sei die Spielrealität aus der Nintendo 64 keine Gefahr, meint der Berner Psychologe Urs Tschanz. «Kinder finden in der virtuellen Welt Betätigungsfelder für ihre Fantasie.» Und: «Die Idee, dass sich Kinder beim Spielen von Videogames wie besessen damit beschäftigen und sich von der Umwelt abkapseln, ist in der Fachwelt längst überholt.»

Da freuen sich die Nintendo-Kids noch mehr und Super Mario zieht mit einem noch lauterem «Yippie!» in den Kampf, um die Prinzessin zu retten.

(bha/sw)

Nintendo 64

System: Nintendo auf 64-bit RISC-Technologie (93,75 MHz)

Pro: Überzeugende Grafik (bis 640 x 480 dpi, 16,7 Millionen Farben) und Sound (16-bit-PCM Stereo mit 24 Kanälen, 44,1 KHz in CD-Qualität); Controller für Links- wie Rechtshänder geeignet, gutes, durchdachtes Design und genialer Daumenjoystick; erweiterbar.

Contra: Software-Angebot noch mager
Bemerkung: Spielkonsole mit Anschluss an TV derzeit nur zum Spielen; Spiele auf speziellen, beschreibbaren Modulen
Info: Nintendo Club, Tel. 061/311 88 36, Mo-Fr. 9.00-11.00 und 14.00-16.00 Uhr
Preis: Fr. 379.–, pro Spiel Fr. 100-150.–
Fax-Back-Code: 084

PCtip Bewertung: ★★★★★

Top 4

Profi Notebooks

1 Gateway 2000 Solo 2100 S5-133 → (1)
Sehr schnell, viel RAM und Software, Modem, 1 Jahr Garantie
Proz/RAM: Pentium 133/16 MB
Festplatte/CD: 1 GB/8x
Monitor: Aktivmatrix, 12,1", 65K Farben
Geschwindigkeit: sehr gut
Preis: Fr. 4299.– + Transport + Zoll
Fax-Back/Web: –, www.gw2k.de

2 Dell Latitude XPI 1505TCD Neu
Sehr schnell, viel Multimedia zu mittlerem Preis, grosser Monitor, 1 J. Garantie
Proz/RAM: P 150/16 MB
Festplatte/CD-ROM: 1,3 GB/6x
Monitor: Aktivmatrix, 12,1"
Geschwindigkeit: gut-sehr gut
Preis: Fr. 5990.–
Fax-Back/Web: 071, www.dell.ch

3 Compaq LTE 5300 → (3)
Solid und schnell, lange Batteriedauer, 3 Jahre Garantie
Proz/RAM: Pentium 133/16 MB
Festplatte/CD-ROM: 2,16 GB/6x
Monitor: Aktivmatrix, 12,1", 65K Farben
Geschwindigkeit: gut
Preis: Fr. 6960.–
Fax-Back/Web: 073, www.compaq.ch

4 Toshiba Portégé 660CDT → (4)
Vorbildliches Subnotebook, schöner Monitor, CD-ROM, 28,8-Modem, schwache Batterie, 3 Jahre Garantie
Proz/RAM: Pentium 150/16 MB
Festplatte/CD-ROM: 1,4 GB/10x
Monitor: Aktivmatrix, 11,3", 16 Mio. Farben
Geschwindigkeit: gut-sehr gut
Preis: Fr. 8190.–
Fax-Back/Web: 075, www.ozalid.ch
Stand Preise: Anfang März 1997

Top 4

Günstige Notebooks

1 Digital HiNote VP 550 → (4)
Leichtes und schönes Design, schnell, Multimedia, 1 Jahr Garantie
Proz/RAM: Pentium 120/16 MB
Festplatte/CD-ROM: 1,08 GB/12x
Monitor: Dualscan, 12,1", 65K Farben
Geschwindigkeit: gut-sehr gut
Preis: Fr. 4157.–
Fax-Back/Web: 077, www.digital.ch

2 Toshiba Satellite Pro 430CDS → (2)
Günstiges Multimedia Notebook, internes Netzteil, 3 Jahre Garantie
Proz/RAM: Pentium 120/16 MB
Festplatte/CD-ROM: 1,3 GB/10x
Monitor: Dualscan, 11,3", 65K Farben
Geschwindigkeit: gut-sehr gut
Preis: Fr. 3990.–
Fax-Back/Web: 076, www.ozalid.ch

3 HP Omnibook 5500CT 5/120 → (–)
Schickes Notebook mit CD-Upgrade-Möglichkeit, 3 Jahre Garantie
Proz/RAM: Pentium 120/16 MB
Festplatte/CD-ROM: 1,35 GB/optional
Monitor: Aktivmatrix, 10,4", 65K Farben
Geschwindigkeit: gut
Preis: Fr. 3339.–
Fax-Back/Web: 078, www.hp.com

4 Compaq Armada 1100 → (–)
Leichtes Notebook ohne CD, 1 J. Garantie
Proz/RAM: Pentium 120/16 MB
Festplatte/CD-ROM: 810 MB/–
Monitor: Aktivmatrix, 10,4", 256 Farben
Geschwindigkeit: gut
Preis: Fr. 3430.–
Fax-Back/Web: 074, www.compaq.ch
Stand Preise: Anfang März 1997

Grafik-Software

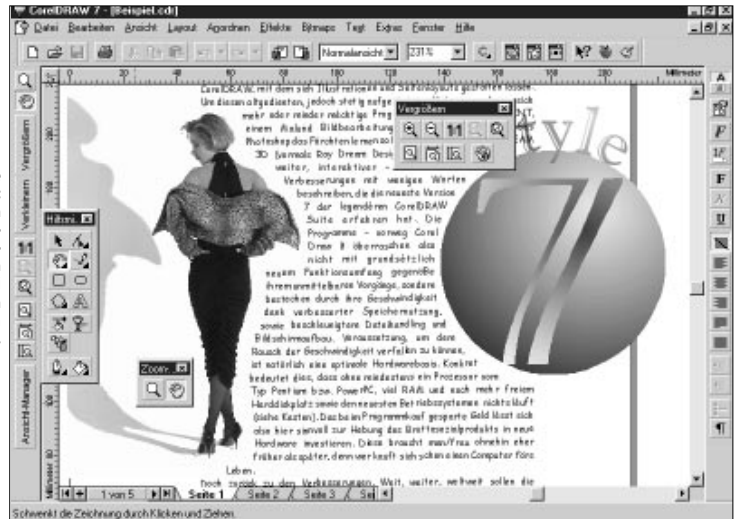
Viel Grafik für wenig Geld

Das Programmpaket CorelDRAW Suite 7 vereint eine umfassende Sammlung grafischer Anwendungen für Windows 95/NT zu einem unverändert günstigen Preis. Herz und Namensgeber des Paketes ist CorelDRAW, mit dem sich Illustrationen und Seitenlayouts gestalten lassen. Rund um dieses altgediente, stetig verbesserte Vektorgrafikprogramm scharen sich mehr oder minder mächtige Programme: Corel PHOTO-PAINT, ein Mal- und Bildbearbeitungsprogramm, welches Adobe Photoshop das Fürchten lehren soll, und CorelDREAM 3D (vormals Ray Dream Designer) für 3D-Modellierung und Rendering sowie acht weitere wackere Mitstreiter. Letztere sind spezialisierte Einzelkämpfer, die die drei Hauptanwendungen logistisch unterstützen: Mit ihnen lassen sich Hintergrundmuster, 3D-Effekte, Bildschirmfotos und -filme erstellen sowie Vorlagen scannen und diese in editierbare Texte und Vektorzeichnungen umwandeln. Ein OLE-fähiger Skripteditor und ein Farbmanagementsystem sind neben Plug-In-Filtern, vielen Schriften und Clip-Art-Bildern weitere Beigaben des Pakets, das mit seinen drei Handbüchern seit Ende Februar die Regale der Händler durchbiegt.

Schneller, weiter, schöner – so könnte man die Verbesserungen der Version 7 mit wenigen Worten beschreiben. Die Programme überraschen also nicht mit vielen neuen Funktionen, sondern bestechen durch ihre Geschwindigkeit dank verbessertem Speicher-/Dateihandling und Bildschirmaufbau. Voraussetzung, um dem Rausch der Geschwindigkeit verfallen zu können, ist jedoch eine optimale Hardwarebasis. Konkret läuft ohne einen Pentium-Prozessor, viel RAM und bis zu 400 MB freien Harddiskplatz für eine Vollinstallation nichts.

Weit, weiter, weltweit sollen jetzt die eigenen Werke im Internet verbreitet werden. Dateifilter und Funktionen, mit denen sich elektronisch publizierbare Dokumente erstellen lassen, sind entsprechend ausreichend vorhanden (z.B. Image Maps, Speichern im html-Format). Für jene, die mit ihrem Computer weniger surfen als arbeiten, präsentieren sich CorelDRAW und PHOTO-PAINT in einem überarbeiteten Look. Ihre neue Benutzeroberfläche wird (auch von uns) als intuitiv und informativ gepriesen. Spezielle Leisten und Werkzeugpaletten lassen sich in wählbaren und wechselnden Formen frei auf dem Bildschirm platzieren. Soll die Arbeitsfläche dennoch übersichtlich bleiben, hilft nur das

Verwirrende Paletten: Selten sehen die zahlreichen Werkzeugleisten nach zwei Handgriffen noch gleich aus.



Verbannen der Leisten und Paletten in den Rand – oder ihr Ausblenden.

CorelDRAW eignet sich für Freihandzeichnungen, kreative Illustrationen, für kleinere DTP-Aufgaben und einfache technische Grafiken. Abgesehen von fehlenden Präsentationsmöglichkeiten reicht der Funktionsumfang aus, um die meisten Gestaltungsaufgaben effizient zu erledigen.

Es verfügt dafür über umfassende Funktionen für Textverarbeitung und Textgestaltung; erlaubt die schnelle, genaue Definition von Verläufen; kann Vektorobjekte in Bitmaps umwandeln und diese bearbeiten. Für letzteres unterstützt CorelDRAW, wie sein Mitstreiter PHOTO-PAINT, die Photoshop Plug-In-Schnittstelle, verzichtet dagegen auf die Kompatibilität zu Vektor-Plug-Ins.

Objekte lassen sich in CorelDRAW präzise auf mehreren Ebenen übereinander platzieren und partiell transparent machen. Nützlich ist auch die integrierte Funktion, mit der aus gezeichneten Objekten eigene Schriftsätze angefertigt werden können.

Trotz oder wegen der Funktionsfülle ist bei der Benutzerfreundlichkeit auch Kritik anzubringen. Verbesserungs-würdig sind die nicht konsequent logisch gestaltete Bedienung, die lieblos gemachten und illustrationsarmen Handbücher und das Fehlen von nützlichen Funktionen wie z.B. die Umwandlung beliebiger Objekte zu Hilfslinien.

Mit der Mac-Version hat Corel erstaunlich lange gewartet, obwohl der Publishing-Markt schon Jahre von Apple-Rechnern dominiert wird. So wurde CorelDRAW in der Version 6 für MacOS erst Ende letzten Jahres eingeführt – etwa gleichzeitig mit der Version 7 für Windows. Die derzeit vorliegende Mac-Version vermag jedoch nicht zu überzeugen und es steht noch nicht fest, wann die Version 7 auch für das MacOS verfügbar sein wird.

In der Windows-Welt jedoch gilt CorelDRAW als Quasi-Standard, ist es doch in irgendeiner Version auf beinahe jedem Intel-Rechner anzutreffen. Umso erfreulicher ist zu sehen, wie gut es mit vielen Dateiformaten zurechtkommt und intelligente Prozeduren für das Ersetzen fehlender Schriften bietet. Auch die bidirektionale Konvertierung zu den im Profi-Publishing gebräuchlichen MacOS-Formaten funktioniert sehr gut, wenn auch nicht perfekt.

Fazit: Interessant ist das Programmpaket wegen seines breiten Spektrums an Anwendungsmöglichkeiten. Durch den Reichtum an Funktionen können alle, die ihre Kreativität auf spielerische Art ausleben, bei CorelDRAW aus dem Vollen schöpfen. Wer es dagegen lieber nüchtern mag, dürfte durch die Fülle an Informationen und Werkzeugen eher verwirrt und abgelenkt werden.

Der Kauf lohnt sich für jene, die sich intensiver mit Grafik befassen und auch bereit sind, dafür eine gewisse Einarbeitungszeit zu investieren. Besonders profitieren von dem Corel-Paket Neueinsteiger, die noch über keine Grafik- oder Bildbearbeitungsprogramme verfügen und so auf einen Schlag alle denkbaren Anwendungen zum Preis von einer erhalten möchten.

Markus Zitt/sw

CorelDRAW Suite 7

System: Windows 95/NT, MacOS nur V. 6
Pro: Quasi-Standard für Vektorgrafik in Windows; sehr kompatibel; schnell beim Öffnen, Speichern und Bildschirmaufbau; viele Funktionen, sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
Contra: Etwas unübersichtlich, stellenweise umständliche Bedienung und irritierende Unterschiede zwischen den Programmen
Bemerkung: Mehrere Einzelprogramme: Draw überzeugte uns voll, Paint erhielt die Note sehr gut, Dream die Note gut. Benötigt min. 20 MB RAM, 80 MB freien Harddiskplatz, Pentium 60 bzw. PowerPC
Info: <http://www.corel.com>, Also ABC Trading, Tel. 041/349 73 00, Wyrch Trading, Tel. 041/250 77 33, Merisel, Tel. 022/994 92 22
Preis: Suite 7 für Win. Fr. 695.–, Suite 6 für MacOS Fr. 699.–, Upgrade und Sidegrade von div. Programmen Fr. 399.–
Fax-Back-Code: 083

PCtip Bewertung: ★★★★★